

Lott, Yvonne

Research Report

Alles beim Alten: Der Gender Care Gap in der Erwerbsbevölkerung

WSI Policy Brief, No. 83

Provided in Cooperation with:

The Institute of Economic and Social Research (WSI), Hans Böckler Foundation

Suggested Citation: Lott, Yvonne (2024) : Alles beim Alten: Der Gender Care Gap in der Erwerbsbevölkerung, WSI Policy Brief, No. 83, Hans-Böckler-Stiftung, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut (WSI), Düsseldorf

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/302194>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

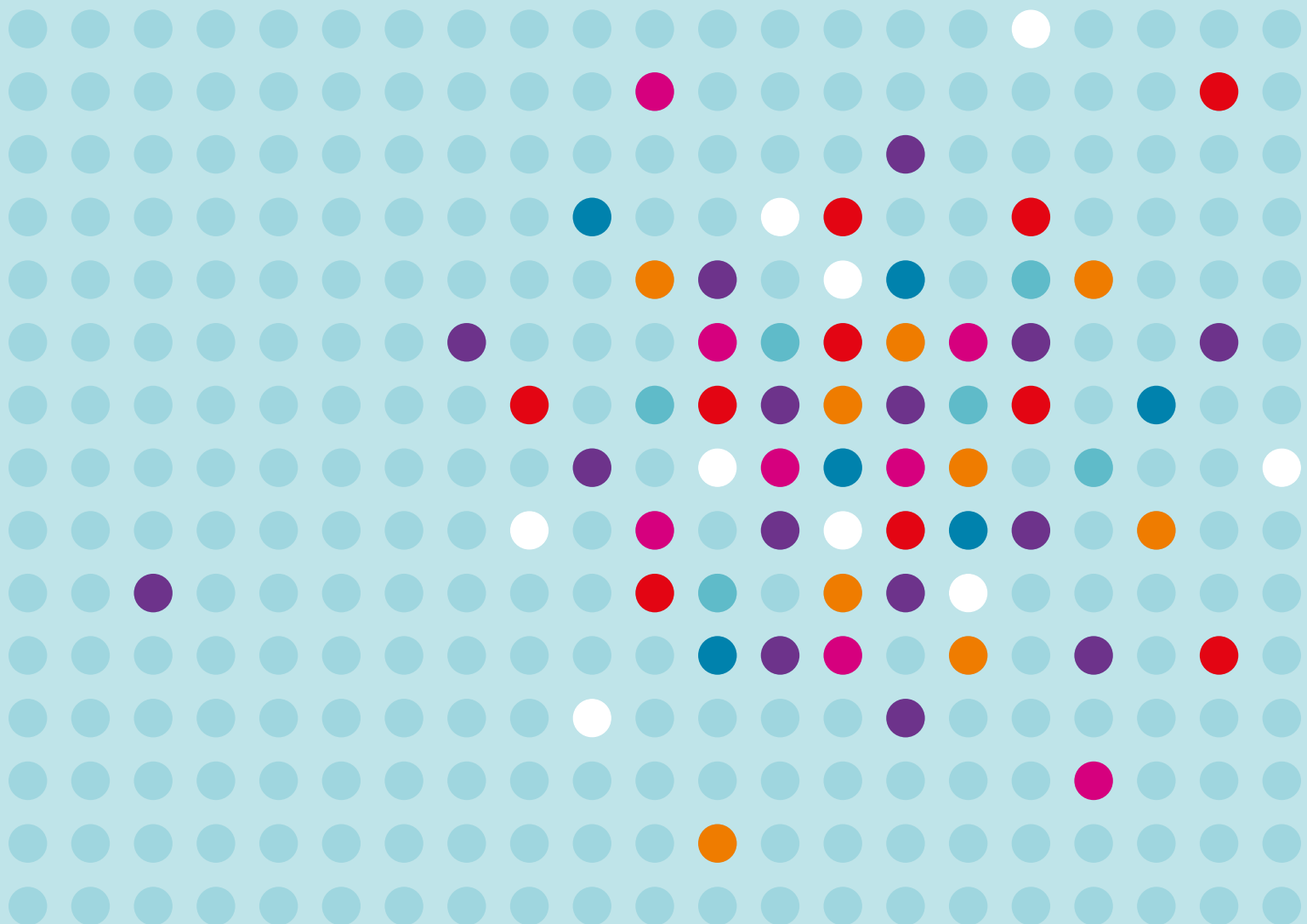
POLICY BRIEF

Das WSI ist ein Institut
der Hans-Böckler-Stiftung

Nr. 83 · Policy Brief WSI · 09/2024

ALLES BEIM ALTEN: DER GENDER CARE GAP IN DER ERWERBSBEVÖLKERUNG

Yvonne Lott



In Kürze

Beim Gender Care Gap, also der Verteilung von unbezahlter Arbeit zwischen erwerbstätigen Frauen und Männern, ist alles beim Alten: Erwerbstätige Frauen stemmen nach wie vor den Löwenanteil an Kinderbetreuung, Pflege, Hausarbeit und Co. Insgesamt arbeiten sie durchschnittlich eine Stunde länger in der Woche als erwerbstätige Männer. Dies zeigt eine Sonderauswertung auf Basis der Zeitverwendungserhebung 2022 für die Erwerbstätigen in Deutschland.

1 Brisanz des Gender Care Gaps

Die Corona-Pandemie wurde lange als ein Gelegenheitsfenster für eine gleichere Verteilung von unbezahlter Arbeit, insbesondere Kinderbetreuung und Hausarbeit, in Partnerschaften betrachtet. In der Regel waren beide Partner zu Hause und hatten somit beide Gelegenheit, unbezahlte Arbeit gemeinsam zu übernehmen. In der Tat kümmerten sich nicht nur Mütter, sondern auch Väter verstärkt um die Kinderbetreuung – wenigstens zu Beginn der Pandemie (Arntz et al. 2020; Chung et al. 2021; Hupkau/Petrongolo 2020; Zucco/Lott 2021).

Dies und die positiven Erfahrungen der engagierten Väter während der Pandemie (Burgess/Goldman 2021) ebenso wie das schon vor der Pandemie verbreitete Bild einer sogenannten aktiven Vaterschaft (Oechsle/Reimer 2016) legten die Vermutung nahe, dass dieser Wandel von Dauer sein könnte.

Bereits die ersten empirischen Ergebnisse im Verlauf der Pandemie zeigten jedoch, dass dieser Wandel keinen Fortbestand hatte (Zucco/Lott 2021). Ganz im Gegenteil, die ungleiche Verteilung von bezahlter Arbeit verschärfte sich während der Pandemie, da sehr viel mehr Frauen als Männer ihre Arbeitszeit reduzierten, um die Schließung von Schulen und Kitas aufzufangen (Kohlrausch/Zucco 2020; Hövermann/Kohlrausch 2022). Damit setzte sich die ungleiche Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit im Verlauf der Pandemie fort.

Die aktuellen Daten der Zeitverwendungserhebung 2022 bestätigen diesen Trend und zeigen: Beim Gender Care Gap in der aktiven Erwerbsbevölkerung ist auch nach der Pandemie alles beim Alten.

2 Daten und Methode

Dem Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut liegt eine Sonderauswertung der Zeitverwendungserhebung 2022 für die Erwerbstätigen vor.

Erwerbstätige: Die Sonderauswertung beschränkt sich auf all diejenigen Erwerbstätigen, die zum Zeitpunkt der Erhebung tatsächlich erwerbstätig waren. Dies entspricht weitestgehend dem Konzept der „ausgeübten Erwerbstätigkeit“ (BMFSFJ 2020). Zu den Erwerbstätigen zählen Selbstständige, Angestellte, Arbeiter*innen und Beamt*innen sowie Freiberufler*innen, Landwirt*innen, mithelfende Familienangehörige, Personen in Freiwilligendiensten und Auszubildende im Alter von 18 bis 64 Jahren. Als Erwerbstätige gelten auch Personen, die vorübergehend nicht arbeiten, sofern sie formell mit ihrem Arbeitsplatz verbunden sind (z. B. bei Urlaub, Krankheit, Streik, Aussperrung, Schlechtwettergeld usw.). Personen in Elternzeit, Mutterschutz oder Altersteilzeit, die zum Zeitpunkt der Befragung nicht aktiv erwerbstätig waren, wurden nicht berücksichtigt. Diese Einschränkung ist entscheidend dafür, die Erwerbsarbeitszeiten von Müttern korrekt zu erfassen (BMFSFJ 2020, S.11) und damit Geschlechterungleichheiten auf dem Arbeitsmarkt und Doppelbelastungen durch Beruf und unbezahlter Arbeit aufzudecken.

Bezahlte Arbeit: Bezahlte Arbeit umfasst alle Formen von Erwerbstätigkeit, also Arbeit, die entlohnt wird.

Unbezahlte Arbeit: Unbezahlte Arbeit umfasst die Zubereitung von Mahlzeiten/Hausarbeit in der Küche, Instandhaltung von Haus und Wohnung/Pflegen und Ändern von Textilien, Gartenarbeit/Pflanzen- und Tierpflege/Bauen und handwerkliche Tätigkeiten, Einkaufen/Haushaltsorganisation, Kinderbetreuung/Unterstützung von Haushaltsmitgliedern, Ehrenamt/freiwilliges Engagement und Unterstützung anderer Haushalte und Wegezeiten im Zusammenhang mit unbezahlter Arbeit.

Kinderbetreuung: Kinderbetreuung umfasst nur Zeiten der Kinderbetreuung im eigenen Haushalt, in denen die Kinderbetreuung Hauptaktivität ist wie z. B. Körperpflege, Hausaufgabenbetreuung, Beaufsichtigung des Kindes, Spielen, Gespräche, Vorlesen etc. sowie die damit verbundenen Wegezeiten.

Pflege: Das Pflegen oder Betreuen von einer oder mehreren Personen (mindestens einmal pro Woche), die an dauerhaften gesundheitlichen Einschränkungen und Beschwerden leiden.

Kinder: Beschäftigte ohne Kinder bzw. mit Kindern bedeutet, dass keine Kinder bzw. dass Kinder im Haushalt leben.

Zeitverwendungserhebung (ZVE) 2022: Die ZVE wird vom Statistischen Bundesamt in Zusammenarbeit mit den Statistischen Ämtern der Länder durchgeführt (Destatis 2024). Die Stichprobenauswahl erfolgt dabei nach einem Quotenverfahren. Um saisonale Verzerrungen zu vermeiden, erstreckt sich die Erhebung über einen Zeitraum von zwölf Monaten, also von Januar bis Dezember 2022. Die erhobenen Daten werden mithilfe des Mikrozensus auf alle Privathaushalte in Deutschland hochgerechnet.

Vorteile von Zeitverwendungsdaten: Zeitverwendungsdaten haben deutliche Vorteile gegenüber jährlichen Umfragen, bei denen die Befragten angeben, wie viel Zeit sie für die verschiedenen Tätigkeiten in der Regel in einer Woche aufwenden. Teilweise werden diese Angaben auch retrospektiv abgefragt, also wie viel Zeit etwa in der vergangenen Woche aufgewendet wurde.

Im Gegensatz dazu erfassen Zeitverwendungsdaten tagesgenau und minutiös die Zeit, die für verschiedene Aktivitäten aufgewendet wird. Bei der ZVE dokumentieren alle Personen ab zehn Jahren in den ausgewählten Haushalten ihren Tagesablauf an jeweils drei vorgegebenen Tagen (zwei Wochentage und ein Wochenende) in einem Tagebuch.

Die Daten werden also zeitnah, d. h. unmittelbar nach der Tätigkeit bzw. am selben Tag, erfasst. Damit sind sie weniger anfällig für Erinnerungsfehler bzw. Über- oder Unterschätzungen, die bei (retrospektiven) Befragungen in jährlichen Surveys auftreten können. Die ZVE zeichnet also ein präzises Bild von zeitlichen Verteilungen.

3 Ergebnisse

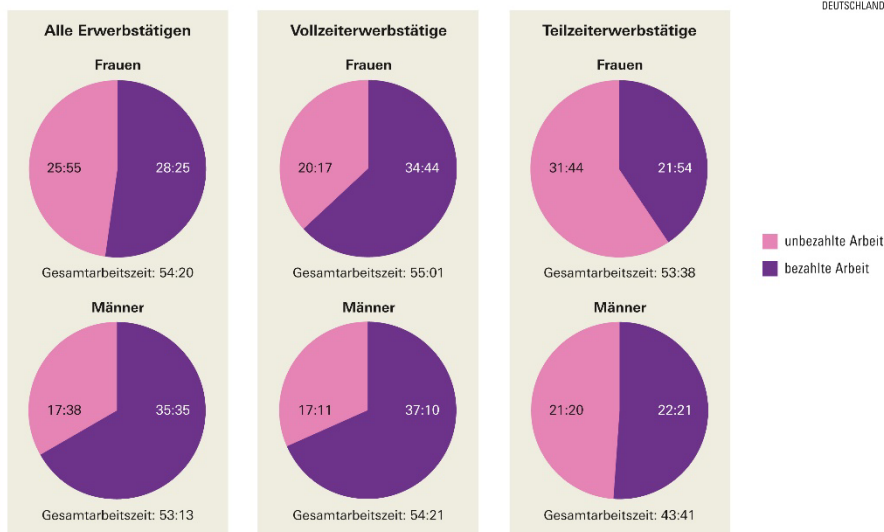
Zeitaufwand für bezahlte und unbezahlte Arbeit

Insgesamt arbeiten alle erwerbstätigen Frauen fast eine Stunde mehr pro Woche als erwerbstätige Männer (54 Stunden gegenüber 53 Stunden pro Woche). Dies zeigt Abbildung 1 (wie auch Tabelle 1 im Appendix).¹ Dabei investieren Frauen im Durchschnitt über 25 Stunden pro Woche in unbezahlte Arbeit und damit etwa acht Stunden mehr als Männer.

Für die bezahlte Arbeit, also ihre Erwerbstätigkeit, wenden Frauen im Durchschnitt etwas mehr als 28 Stunden pro Woche auf. Das sind etwa sieben Stunden weniger als Männer. Diese Unterschiede zwischen allen erwerbstätigen Frauen und Männern lassen sich hauptsächlich durch die deutlichen Geschlechterunterschiede bei Beschäftigten mit Kindern bzw. Teilzeitbeschäftigten erklären.

Abbildung 1

Durchschnittlicher wöchentlicher Zeitaufwand erwerbstätiger Frauen und Männer¹ für bezahlte und unbezahlte Arbeit, nach Erwerbsumfang, in Deutschland (2022), in Stunden und Minuten



¹ im Alter von 18 bis unter 65 Jahren.

Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Zeitverwendungserhebung 2022, auf Anfrage, eigene Berechnungen | Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2024 | WSI

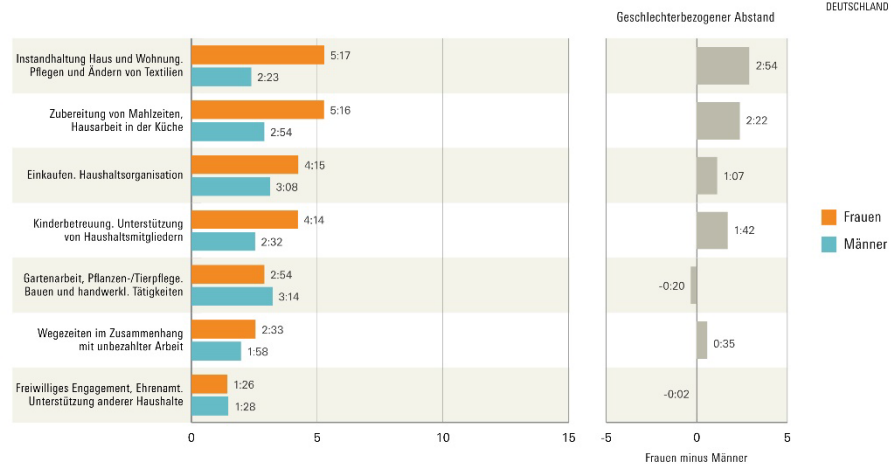
Der Gender Care Gap bei den erwerbstätigen Frauen und Männern ist vor allem auf Geschlechterunterschiede bei der Instandhaltung von Haus und Wohnung sowie der Pflege und Änderung von Textilien (Frauen arbeiten hier durchschnittlich zwei Stunden und 54 Minuten mehr als Männer), bei der Zubereitung von Mahlzeiten und der Hausarbeit in der Küche (Frauen leisten durchschnittlich zwei Stunden und 22 Minuten mehr als Männer), der Kinderbetreuung bzw. Unterstützung von Haushaltsmitgliedern (Frauen

¹ Grafiken und Tabellen zu diesem Thema finden sich auch online im WSI GenderDatenPortal unter dem Themenbereich Sorgearbeit.

arbeiten durchschnittlich eine Stunde und 42 Minuten mehr als Männer) und dem Einkaufen bzw. der Haushaltsorganisation (Frauen arbeiten über durchschnittlich eine Stunde mehr als Männer) zurückzuführen (Abbildung 2 und Tabelle 2 im Anhang).

Abbildung 2

Durchschnittlicher wöchentlicher Zeitaufwand erwerbstätiger Frauen und Männer¹ für unbezahlte Tätigkeiten in Deutschland (2022), in Stunden und Minuten



¹ im Alter von 18 bis unter 65 Jahren.

Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Zeitverwendungserhebung 2022, auf Anfrage, eigene Berechnungen | Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2024 | WSI

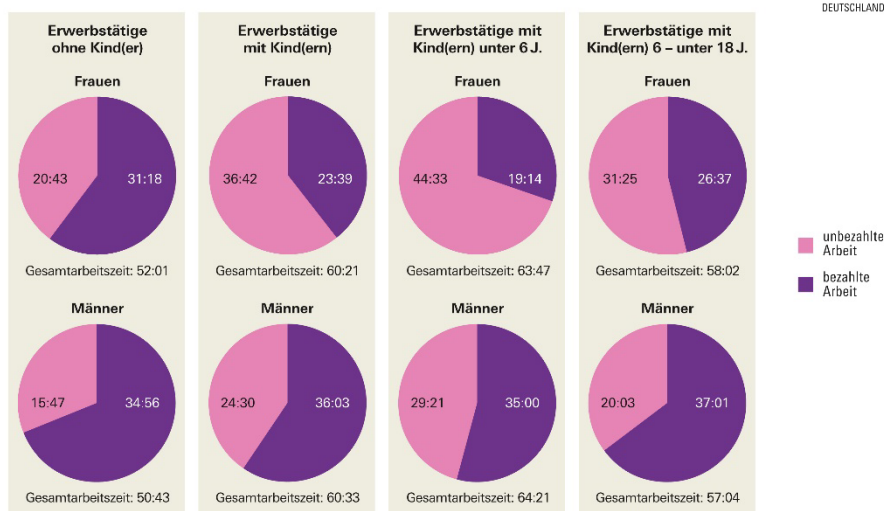
Vollzeit versus Teilzeit: Die Unterschiede sind bei Teilzeitbeschäftigten besonders deutlich (Abbildung 1 und Tabelle 1 im Appendix). Insgesamt arbeiten Frauen in Teilzeit durchschnittlich zehn Stunden länger in der Woche als Männer in Teilzeit (Frauen: 53 Stunden gegenüber Männern: 43 Stunden). Dies liegt an dem hohen Gender Care Gap unter den Teilzeitbeschäftigten. Während Männer in Teilzeit nur eine halbe Stunde mehr in ihrem Job arbeiten als Frauen in Teilzeit, verbringen sie deutlich weniger Zeit mit unbezahlter Arbeit – nämlich zehn Stunden weniger (Frauen in Teilzeit: 31 Stunden und 44 Minuten gegenüber Männern in Teilzeit: 21 Stunden und 20 Minuten).

Aber auch bei einer Vollzeitbeschäftigung arbeiten Frauen insgesamt im Durchschnitt etwas länger als Männer – etwa 40 Minuten mehr. Auch hier besteht ein Gender Care Gap von drei Stunden (Frauen: 20 Stunden und 17 Minuten gegenüber 17 Stunden und elf Minuten). Der Unterschied bei der bezahlten Arbeit beträgt weniger als drei Stunden (Frauen in Vollzeit: 34 Stunden und 44 Minuten gegenüber Männern in Vollzeit: 37 Stunden und zehn Minuten).

Kinder: Wie zu erwarten, ist der Gender Care Gap besonders groß, wenn Kinder und insbesondere kleine Kinder im Haushalt sind (Abbildung 3 und Tabelle 1 im Appendix). Mit Kindern unter sechs Jahren beträgt der Gender Care Gap etwas mehr als 15 Stunden (Frauen: 44 Stunden und 33 Minuten gegenüber Männern: 29 Stunden und 21 Minuten). Mit Kindern zwischen sechs und 18 Jahren liegt der Gender Care Gap bei etwas mehr als elf Stunden (Frauen: 31 Stunden und 25 Minuten gegenüber Männern: 20 Stunden und drei Minuten).

Abbildung 3

Durchschnittlicher wöchentlicher Zeitaufwand erwerbstätiger Frauen und Männer¹ für bezahlte und unbezahlte Arbeit, nach Haushaltstyp, in Deutschland (2022), in Stunden und Minuten



¹ im Alter von 18 bis unter 65 Jahren.

Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Zeitverwendungserhebung 2022, auf Anfrage, eigene Berechnungen | Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2024 | WSI

Der hohe Gender Care Gap unter Beschäftigten mit Kindern im Vergleich zu kinderlosen Beschäftigten entsteht vor allem durch Unterschiede bei der Kinderbetreuung und Unterstützung von Haushaltsmitgliedern (Frauen leisten durchschnittlich über vier Stunden mehr als Männer), bei der Instandhaltung von Haus und Wohnung sowie der Pflege und Änderung von Textilien (Frauen arbeiten hier durchschnittlich drei Stunden und 45 Minuten mehr als Männer) und bei der Zubereitung von Mahlzeiten und der Hausarbeit in der Küche (Frauen leisten knapp über drei Stunden mehr als Männer) (Abbildung 4 und Tabelle 3).

Demgegenüber widmen Frauen ihrer Erwerbstätigkeit weniger Zeit als Männer, wenn Kinder, insbesondere kleine Kinder, im Haushalt leben (Abbildung 3 und Tabelle 1 im Appendix). Mit Kindern unter sechs Jahren arbeiten Frauen im Durchschnitt etwas mehr als 19 Stunden pro Woche im Job, während Männer auf 35 Stunden kommen. Der Unterschied bei der bezahlten Arbeit beträgt somit knapp 16 Stunden. In Haushalten mit Kindern zwischen sechs und 18 Jahren verringert sich dieser Unterschied auf etwas mehr als neun Stunden (Frauen: 26 Stunden und 37 Minuten gegenüber Männern: 37 Stunden und eine Minute).

Abbildung 4

Durchschnittlicher wöchentlicher Zeitaufwand erwerbstätiger Frauen und Männer¹ für unbezahlte Tätigkeiten **nach Haushaltstyp** in Deutschland (2022), in Stunden und Minuten



Insgesamt arbeiten erwerbstätige Frauen mit Kindern unter sechs Jahren knapp eine halbe Stunde weniger pro Woche als erwerbstätige Männer und mit Kindern zwischen sechs und 18 Jahren eine Stunde weniger. Diese Unterschiede lassen sich hauptsächlich durch den hohen Anteil teilzeitarbeitender Frauen erklären, die ihre Erwerbsarbeit im Gegensatz zu Männern meist aus Vereinbarkeitsgründen reduzieren (Lott 2023).

Keine Kinder: Interessanterweise gibt es auch bei erwerbstätigen Frauen und Männern ohne Kinder im Haushalt einen Gender Care Gap (Abbildung 3 und Tabelle 1 im Appendix). Dieser beträgt fünf Stunden (Frauen: 20 Stunden und 43 Minuten gegenüber Männern: 15 Stunden und 47 Minuten).

Dieser hohe Gender Care Gap entsteht vor allem durch den höheren Zeitaufwand, den Frauen in Haushalten ohne Kinder im Vergleich zu Männern für die Instandhaltung von Haus und Wohnung sowie die Pflege und Änderung von Textilien (durchschnittlich zwei Stunden mehr), die Zubereitung von Mahlzeiten und die Hausarbeit in der Küche (eineinhalb Stunden mehr) und für Einkäufe sowie die Haushaltsorganisation (fast eine Stunde mehr) aufwenden (Abbildung 4 und Tabelle 3 im Appendix).

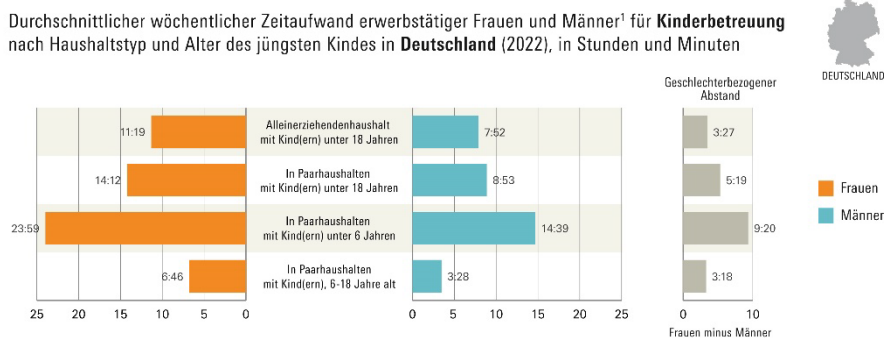
Im Gegensatz dazu arbeiten Frauen im Durchschnitt etwas mehr als drei Stunden weniger in ihrem Job als Männer (31 Stunden und 18 Minuten gegenüber 34 Stunden und 56 Minuten). Insgesamt investieren erwerbstätige Frauen in Haushalten ohne Kinder durchschnittlich fast eineinhalb Stunden mehr in Arbeit als erwerbstätige Männer (52 Stunden und eine Minute gegenüber 50 Stunden und 43 Minuten).

4 Zeitaufwand für Kinderbetreuung

Leben Kinder unter sechs Jahren im Haushalt, investieren erwerbstätige Frauen in Paarbeziehungen im Durchschnitt mehr als neun Stunden mehr in die Kinderbetreuung als erwerbstätige Männer (23 Stunden und 59 Minuten gegenüber 14 Stunden und 39 Minuten) (Abbildung 5 und Tabelle 4 im Appendix). Mit Kindern im Alter von sechs bis 18 Jahren beträgt dieser Unterschied über drei Stunden (Frauen: sechs Stunden und 46 Minuten gegenüber Männern: drei Stunden und 28 Minuten).

Auch bei erwerbstätigen Alleinerziehenden mit Kindern unter 18 Jahren, die im Haushalt leben, deutet sich ein Gender Care Gap von mehr als drei Stunden an (Frauen: elf Stunden und 19 Minuten gegenüber Männern: sieben Stunden und 52 Minuten).

Abbildung 5



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Zeitverwendungserhebung 2022, auf Anfrage, eigene Berechnungen | Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2024 | **WSI**

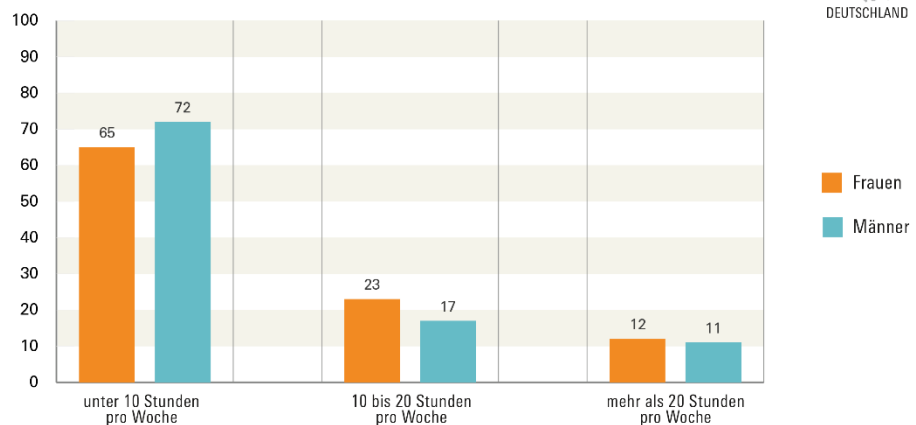
5 Zeitaufwand für Pflege

Beschäftigte, die Angehörige pflegen, haben generell einen relativ hohen Zeitaufwand für Pflege. Mehr als ein Drittel der erwerbstätigen Frauen und knapp 28 Prozent der erwerbstätigen Männer pflegen über zehn Stunden pro Woche (Abbildung 6).

Erwerbstätige Frauen investieren im Durchschnitt häufiger mehr Zeit in Pflege als Männer. 23 Prozent der pflegenden erwerbstätigen Frauen pflegen zehn bis 20 Stunden pro Woche. Dies sind sechs Prozentpunkte mehr als bei erwerbstätigen Männern. Letztere pflegen häufiger unter zehn Stunden pro Woche (72 Prozent gegenüber 65 Prozent). Die Anteile der erwerbstätigen Frauen und Männer, die mehr als 20 Stunden pro Woche pflegen, sind ähnlich und relativ gering (zwölf bzw. elf Prozent).

Abbildung 6

Zeitaufwand von erwerbstätigen Frauen und Männern im Alter von 18 bis unter 65 Jahren für Pflege in **Deutschland** (2022), in Prozent



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Zeitverwendungserhebung 2022, auf Anfrage, eigene Berechnungen

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2024 

6 Fazit

Der Gender Care Gap ist auch nach der Pandemie hoch und geht zu Lasten von erwerbstätigen Frauen. Diese investieren durchschnittlich acht Stunden mehr in unbezahlte Arbeit als erwerbstätige Männer. Am größten ist der Gender Care Gap mit 15 Stunden, wenn Kinder unter sechs Jahren im Haushalt leben. Aber selbst wenn Frauen in Vollzeit arbeiten bzw. keine Kinder im Haushalt leben, leisten sie mehr unbezahlte Arbeit als Männer. Ein ähnliches Muster zeigt sich auch beim Zeitaufwand für die Kinderbetreuung. Ebenso besteht ein Gender Gap bei der Pflege, wobei erwerbstätige Frauen im Vergleich zu erwerbstätigen Männern deutlich mehr Zeit für Pflege aufwenden. Unter den Teilzeitbeschäftigten ist der Gender Care Gap besonders groß, hier arbeiten Frauen insgesamt zehn Stunden länger pro Woche in Teilzeit als Männer.

7 Maßnahmen zur Minderung des Gender Care Gaps

Der Zeitaufwand für unbezahlte und vor allem für bezahlte Arbeit entspricht oft nicht den Wünschen von erwerbstätigen Müttern und Vätern (Abbildung 7 und Tabelle 5 im Appendix). Im Durchschnitt geben fast 24 Prozent der erwerbstätigen Mütter an, dass sie zu wenig Zeit für Erwerbsarbeit haben. Demgegenüber empfindet ein Viertel der erwerbstätigen Väter ihre Zeit für Erwerbsarbeit als zu viel.

Maßnahmen zur Förderung einer partnerschaftlichen Aufteilung von Erwerbsarbeit und unbezahlter Arbeit wie die Einführung von Familienarbeitszeit, die Verlängerung der Partnermonate beim Elterngeld und die Verbesserung der institutionellen Kinderbetreuung tragen damit nicht nur dazu bei, den hohen Gender Care Gap zu verringern und ungleiche Erwerbsarbeitszeiten zwischen Frauen und Männern auszugleichen. Sie kommen auch den Bedürfnissen der Mehrheit der erwerbstätigen Mütter und Väter entgegen, denn fast 59 Prozent der erwerbstätigen Mütter und knapp 62 Prozent der erwerbstätigen Väter finden, dass sie zu wenig Zeit für Kinderbetreuung haben. Eine verkürzte Vollzeitarbeit, wie die Vier-Tage-Woche, schafft für Paare mehr Freiraum, um unbezahlte Arbeit gerechter zu verteilen und Frauen längere Erwerbsarbeitszeiten zu ermöglichen. Zudem entspricht eine kürzere Vollzeitarbeit dem Wunsch vieler Frauen, länger im Job zu arbeiten, und dem Wunsch vieler Männer, ihre Erwerbsarbeitszeit zu reduzieren.

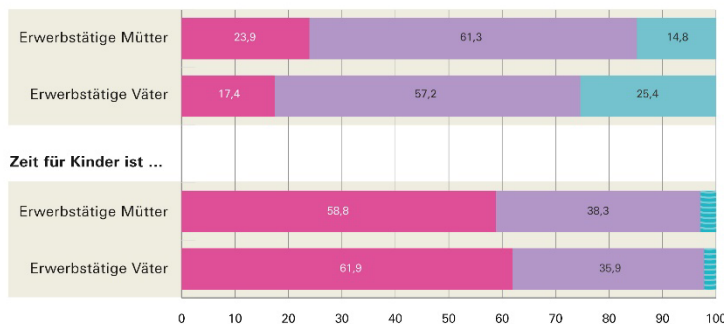
Lohnersatzleistungen für Pflegezeiten, die im Rahmen einer Reform von Pflegezeit und Familienpflegezeit eingeführt werden sollten, sind besonders relevant angesichts des hohen wöchentlichen Zeitaufwands für Pflege, den hauptsächlich Frauen tragen.

Abbildung 7

Einschätzung erwerbstätiger Mütter und Väter¹ zu ihrem Zeitaufwand für die Erwerbsarbeit und für ihre Kinder, in Deutschland (2022), in Prozent



Zeit für Erwerbsarbeit ist ...



¹ im Alter von 18 bis unter 65 Jahren, mit Kind(ern) im Alter unter 18 Jahren im Haushalt.
Anmerkung: Bei den schraffierten Balken ist der Aussagewert aufgrund geringer Fallzahlen eingeschränkt.

Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Zeitverwendungserhebung 2022, auf Anfrage, eigene Berechnungen. Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2024. WSI

Appendix

Tabelle 1: Durchschnittlicher wöchentlicher Zeitaufwand erwerbstätiger Frauen und Männer für bezahlte und unbezahlte Arbeit in Deutschland (2022)

Angaben in Stunden und Minuten

Personengruppen	Geschlecht	Erwerbs- umfang	Bezahlte Arbeit ¹⁾	Unbezahlte Arbeit ²⁾	Gesamtarbeit
			Durchschnittl. Zeitverwendung	Durchschnittl. Zeitverwendung	Durchschnittl. Zeitverwendung
Erwerbstätige ³⁾	Frauen		28:25	25:55	54:20
	Männer		35:35	17:38	53:13
Erwerbstätige nach Erwerbsumfang	Frauen	Vollzeit	34:44	20:17	55:01
	Männer	Vollzeit ⁴⁾	37:10	17:11	54:21
	Frauen	Teilzeit	21:54	31:44	53:38
	Männer	Teilzeit ⁵⁾	22:21	21:20	43:41
Erwerbstätige ohne Kind(er) im Haushalt	Frauen		31:18	20:43	52:01
	Männer		34:56	15:47	50:43
Erwerbstätige mit Kind(ern) im Alter von unter 18 Jahren im Haushalt	Frauen		23:39	36:42	60:21
	Männer		36:03	24:30	60:33
Erwerbstätige mit Kind(ern) im Alter von unter 6 Jahren im Haushalt	Frauen		19:14	44:33	63:47
	Männer		35:00	29:21	64:21
Erwerbstätige mit Kind(ern) im Alter von 6 bis unter 18 Jahren im Haushalt	Frauen		26:37	31:25	58:02
	Männer		37:01	20:03	57:04

Quelle: Statistisches Bundesamt, Zeitverwendungserhebung 2022, auf Anfrage, eigene Berechnungen
Bearbeitung: WSI-GenderDatenPortal 2024



Anmerkungen:

- 1) Bezahlte Arbeit umfasst sowohl Haupterwerbs- als auch Nebenerwerbstätigkeiten sowie Zeiten für Arbeitssuche, Wegezeiten und für Qualifizierungen während der Arbeitszeit. [Aktivitätenliste (ZVE 2022): 2, 92]
- 2) Unbezahlte Arbeit umfasst hier die Zeiten für Hausarbeit, Fürsorgearbeit (Kinder + Pflege + Unterstützung von anderen Haushaltsmitgliedern), ehrenamtliche Tätigkeiten sowie die Unterstützung anderer Haushalte inklusive aller mit diesen Tätigkeitsbereichen verbundenen Wegezeiten. [Aktivitätenliste (ZVE 2022): 41, 42, 43, 44, 45, 534, 461, 462, 464, 47, 48, 49, 51, 52, 94, 951, 952, 959]
- 3) Zu den Erwerbstätigen zählen hier Selbstständige, Angestellte, Arbeiter*innen und Beamt*innen sowie Freiberufler*innen, Landwirt*innen, mithelfende Familienangehörige, Personen in Freiwilligendiensten und Auszubildende im Alter von 18 bis 64 Jahren. Als Erwerbstätige gelten auch Personen, die vorübergehend nicht arbeiten, sofern sie formell mit ihrem Arbeitsplatz verbunden sind (z. B. bei Urlaub, Krankheit, Streik, Aussperrung, Schlechtwettergeld usw.). Personen in Elternzeit, Mutterschutz oder Altersteilzeit, die zum Zeitpunkt der Befragung nicht gearbeitet haben, werden hier hingegen nicht berücksichtigt.
- 4) Erwerbstätige Personen, die – laut Selbstaussage – in ihrer Haupterwerbstätigkeit in Vollzeit arbeiten.
- 5) Erwerbstätige Personen, die – laut Selbstaussage – in ihrer Haupterwerbstätigkeit in Teilzeit arbeiten.

Tabelle 2: Durchschnittlicher wöchentlicher Zeitaufwand erwerbstätiger¹⁾ Frauen und Männer für unbezahlte Tätigkeiten in Deutschland (2022)

Angaben in Stunden und Minuten

Unbezahlte Tätigkeiten	Frauen			Männer		
	Durchschnittl. Zeitverwendung	Beteiligungsgrad (Anteil Ausübende)	Durchschnittl. Zeitverwendung - nur Ausübende	Durchschnittl. Zeitverwendung	Beteiligungsgrad (Anteil Ausübende)	Durchschnittl. Zeitverwendung - nur Ausübende
Zubereitung von Mahlzeiten, Hausarbeit in der Küche ²⁾	5:16	72,1 %	7:19	2:54	51,7 %	5:37
Instandhaltung von Haus und Wohnung, Pflegen und Ändern von Textilien ³⁾	5:17	57,5 %	9:11	2:23	32,3 %	7:23
Gartenarbeit, Pflanzen- und Tierpflege, Bauen und handwerkliche Tätigkeiten ⁴⁾	2:54	30,0 %	9:39	3:14	25,3 %	12:47
Einkaufen, Haushaltsorganisation ⁵⁾	4:15	53,9 %	7:54	3:08	41,6 %	7:31
Kinderbetreuung/ Unterstützung von Haushaltsmitgliedern ⁶⁾	4:14	24,3 %	17:26	2:32	18,1 %	14:00
Ehrenamt, freiwilliges Engagement und Unterstützung anderer Haushalte ⁷⁾	1:26	10,5 %	13:34	1:28	9,1 %	16:11
Wegezeiten im Zusammenhang mit unbezahlter Arbeit ⁸⁾	2:33	50,0 %	5:07	1:58	39,8 %	4:58

Quelle: Statistisches Bundesamt, Zeitverwendungserhebung 2022, Sonderauswertung
 Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2024



Anmerkungen:

- 1) Zu den Erwerbstätigen zählen hier Selbstständige, Angestellte, Arbeiter*innen und Beamt*innen sowie Freiberufler*innen, Landwirt*innen, mithelfende Familienangehörige, Personen in Freiwilligendiensten und Auszubildende im Alter von 18 bis 64 Jahren. Als Erwerbstätige gelten auch Personen, die vorübergehend nicht arbeiten, sofern sie formell mit ihrem Arbeitsplatz verbunden sind (bei: Urlaub, Krankheit, Streik, Aussperrung, Schlechtwettergeld usw.). Personen in Elternzeit, Mutterschutz oder Altersteilzeit, die zum Zeitpunkt der Befragung nicht gearbeitet haben, werden hier hingegen nicht berücksichtigt.
- 2) [Aktivitätenliste (ZVE 2022): 41]
- 3) [Aktivitätenliste (ZVE 2022): 42, 43]
- 4) [Aktivitätenliste (ZVE 2022): 44, 45, 534]
- 5) [Aktivitätenliste (ZVE 2022): 461, 462, 464, 49]
- 6) [Aktivitätenliste (ZVE 2022): 47, 48]
- 7) [Aktivitätenliste (ZVE 2022): 51, 52]
- 8) [Aktivitätenliste (ZVE 2022): 94, 951, 952, 959]

Tabelle 3: Durchschnittlicher wöchentlicher Zeitaufwand erwerbstätiger¹⁾ Frauen und Männer für unbezahlte Tätigkeiten nach Haushaltstyp, in Deutschland (2022)
Angaben in Stunden und Minuten

Unbezahlte Tätigkeiten	Erwerbstätige ohne Kind(er) im Haushalt		Erwerbstätige mit Kind(ern) (im Alter von unter 18 Jahren) im Haushalt	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Zubereitung von Mahlzeiten, Hausarbeit in der Küche ²⁾	4:39	3:05	6:22	3:16
Instandhaltung von Haus und Wohnung, Pflegen und Ändern von Textilien ³⁾	4:36	2:37	6:24	2:39
Gartenarbeit, Pflanzen- und Tierpflege, Bauen und handwerkliche Tätigkeiten ⁴⁾	3:04	2:57	2:37	3:45
Einkaufen, Haushaltsorganisation ⁵⁾	4:12	3:23	4:33	3:15
Kinderbetreuung/ Unterstützung von Haushaltsmitgliedern ⁶⁾	(0:03)	/	12:30	8:10
Ehrenamt, freiwilliges Engagement und Unterstützung anderer Haushalte ⁷⁾	1:49	1:44	0:56	1:02
Wegezeiten im Zusammenhang mit unbezahlter Arbeit ⁸⁾	2:19	1:58	3:20	2:23

Quelle: Statistisches Bundesamt, Zeitverwendungserhebung 2022, Sonderauswertung
Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2024



Anmerkungen:

Bei Werten in Klammern ist der Aussagewert eingeschränkt, weil sie auf weniger als 200 Tagebuchtagen beruhen. Keine Angaben werden gemacht, wenn weniger als 50 Tagebuchtage erfasst wurden.

1) Zu den Erwerbstätigen zählen hier Selbstständige, Angestellte, Arbeiter*innen und Beamt*innen sowie Freiberufler*innen, Landwirt*innen, mithelfende Familienangehörige, Personen in Freiwilligendiensten und Auszubildende im Alter von 18 bis 64 Jahren. Als Erwerbstätige gelten auch Personen, die vorübergehend nicht arbeiten, sofern sie formell mit ihrem Arbeitsplatz verbunden sind (bei: Urlaub, Krankheit, Streik, Aussperrung, Schlechtwettergeld usw.). Personen in Elternzeit, Mutterschutz oder Altersteilzeit, die zum Zeitpunkt der Befragung nicht gearbeitet haben, werden hier hingegen nicht berücksichtigt.

2) [Aktivitätenliste (ZVE 2022): 41]

3) [Aktivitätenliste (ZVE 2022): 42, 43]

4) [Aktivitätenliste (ZVE 2022): 44, 45, 534]

5) [Aktivitätenliste (ZVE 2022): 461, 462, 464, 49]

6) [Aktivitätenliste (ZVE 2022): 47, 48]

7) [Aktivitätenliste (ZVE 2022): 51, 52]

8) [Aktivitätenliste (ZVE 2022): 94, 951, 952, 959]

Tabelle 4: Durchschnittlicher wöchentlicher Zeitaufwand erwerbstätiger¹⁾ Frauen und Männer für Kinderbetreuung²⁾ in Deutschland (2022)

Angaben in Stunden und Minuten

Personengruppen	Geschlecht	Erwerbsumfang	Kinderbetreuung		
			Durchschnittl. Zeitverwendung	Beteiligungsgrad (Anteil Ausübende)	Durchschnittl. Zeitverwendung - nur Ausübende
Erwerbstätige	Frauen		4:34	23,7 %	19:16
	Männer		2:42	18,1 %	14:55
Erwerbstätige nach Erwerbsumfang	Frauen	Vollzeit ³⁾	1:59	11,7 %	16:54
	Männer	Vollzeit	2:38	18,2 %	14:29
	Frauen	Teilzeit	7:15	36,1 %	20:04
	Männer	Teilzeit ⁴⁾	3:12	16,9 %	18:51
Erwerbstätige Alleinerziehende mit Kind(ern) im Alter von unter 18 Jahren im Haushalt	Frauen		11:19	67,4 %	16:48
	Männer		(7:52)	57,1 %	(13:47)
Erwerbstätige in Paarhaushalten mit Kind(ern) im Alter von unter 18 Jahren	Frauen		14:12	71,5 %	19:52
	Männer		8:53	59,5 %	14:56
Erwerbstätige in Paarhaushalten mit Kind(ern) im Alter von unter 6 Jahren	Frauen		23:59	94,5 %	25:23
	Männer		14:39	84,2 %	17:24
Erwerbstätige in Paarhaushalten mit Kind(ern) im Alter von 6 bis unter 18 Jahren	Frauen		6:46	54,0 %	12:31
	Männer		3:28	36,3 %	9:33

Quelle: Statistisches Bundesamt, Zeitverwendungserhebung 2022, Sonderauswertung
 Bearbeitung: WSI-GenderDatenPortal 2024



Anmerkungen:

Bei Werten in Klammern ist der Aussagewert eingeschränkt, weil sie auf weniger als 200 Tagebuchtagen beruhen.

1) Zu den Erwerbstätigen zählen hier Selbstständige, Angestellte, Arbeiter*innen und Beamt*innen sowie Freiberufler*innen, Landwirt*innen, mithelfende Familienangehörige, Personen in Freiwilligendiensten und Auszubildende im Alter von 18 bis 64 Jahren. Als Erwerbstätige gelten auch Personen, die vorübergehend nicht arbeiten, sofern sie formell mit ihrem Arbeitsplatz verbunden sind (z. B. bei Urlaub, Krankheit, Streik, Aussperrung, Schlechtwettergeld usw.). Personen in Elternzeit, Mutterschutz oder Altersteilzeit, die zum Zeitpunkt der Befragung nicht gearbeitet haben, werden hier hingegen nicht berücksichtigt.

2) Umfasst nur Zeiten der Kinderbetreuung im eigenen Haushalt, in denen die Kinderbetreuung Hauptaktivität ist wie z.B. Körperpflege, Hausaufgabenbetreuung, Beaufsichtigung des Kindes, Spielen, Gespräche, Vorlesen etc. sowie die damit verbundenen Wegezeiten. [Aktivitätenliste (ZVE 2022): 47, 947]

3) Erwerbstätige Personen, die – laut Selbstaussage – in ihrer Haupterwerbstätigkeit in Vollzeit arbeiten. 4) Erwerbstätige Personen, die - laut Selbstaussage - in ihrer Haupterwerbstätigkeit in Teilzeit arbeiten.

Tabelle 5: Einschätzung erwerbstätiger Väter und Mütter¹⁾ zu ihrem Zeitaufwand für die Erwerbsarbeit und für ihre Kinder, in Deutschland (2022)

Angaben in Prozent

Zeit für Erwerbsarbeit ist...	viel zu wenig/ etwas zu wenig	ausreichend	etwas zu viel/ viel zu viel	insgesamt
Erwerbstätige Mütter	23,9	61,3	14,8	100,0
Erwerbstätige Väter	17,4	57,2	25,4	100,0
Zeit für Kinder ist...	viel zu wenig/ etwas zu wenig	ausreichend	etwas zu viel/ viel zu viel	insgesamt
Erwerbstätige Mütter	58,8	38,3	(2,9)	100,0
Erwerbstätige Väter	61,9	35,9	(2,2)	100,0

Quelle: Statistisches Bundesamt, Zeitverwendungserhebung 2022, auf Anfrage, eigene Berechnungen
 Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2024



Anmerkungen:

Bei Werten in Klammern ist der Aussagewert eingeschränkt, da die der Hochrechnung zugrundeliegende Fallzahl unter 100 Personen beträgt.

1) Erwerbstätige Mütter und Väter mit Kind(er)n im Alter von unter 18 Jahren im eigenen Haushalt. Zu den Erwerbstätigen zählen hier Selbstständige, Angestellte, Arbeiter*innen und Beamt*innen sowie Freiberufler*innen, Landwirt*innen, mithelfende Familienangehörige, Personen in Freiwilligendiensten und Auszubildende im Alter von 18 bis unter 65 Jahren. Als Erwerbstätige gelten auch Personen, die vorübergehend nicht arbeiten, sofern sie formell mit ihrem Arbeitsplatz verbunden sind (z. B. bei Urlaub, Krankheit, Streik, Aussperrung, Schlechtwettergeld usw.). Personen in Elternzeit, Mutterschutz oder Altersteilzeit, die zum Zeitpunkt der Befragung nicht gearbeitet haben, werden hier hingegen nicht berücksichtigt.

Literatur

Arntz, M./Ben Yahmed, S./Berlingieri, F. (2020): Working from Home and COVID-19: The Chances and Risks for Gender Gaps, in: *Intereconomics* 55 (6), S. 381–386

BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) (2020): (Existenzsichernde) Erwerbstätigkeit von Müttern. Konzepte, Entwicklungen und Perspektiven. Monitor Familienforschung Ausgabe 41, Berlin

Burgess, A./Goldman, R. (2021): Lockdown Fathers: The Untold Story (Full Report), Fatherhood Institute, London (Contemporary Fathers in the UK Series)

Chung, H./Birkett, H./Forbes, S./Seo, H. (2021): Covid-19, Flexible Working, and Implications for Gender Equality in the United Kingdom, in: *Gender & Society* 35 (2), S. 218–232

Destatis (Statistisches Bundesamt) (2024): Zeitverwendungserhebung 2022, Wiesbaden, https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/Zeitverwendung/zve2022/_inhalt.html (letzter Zugriff: 06.08.2024)

Hövermann, A./Kohlrausch, B. (2022): Der Vertrauensverlust der Mütter in der Pandemie. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung: WSI Report Nr. 73, März 2022, Düsseldorf

Hupkau, C./Petrongolo, B. (2020): Work, Care and Gender during the COVID-19 Crisis, in: *Fiscal Studies* 41 (3), S. 623–651

Kohlrausch, B./Zucco, A. (2020): Die Corona-Krise trifft Frauen doppelt. Weniger Erwerbseinkommen und mehr Sorgearbeit. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung: WSI Policy Brief Nr. 40, Mai 2020, Düsseldorf

Lott, Y. (2023): Der Gender Digital Gap in Transformation? Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung: WSI Report Nr. 81, Februar 2023, Düsseldorf

Oechsle, M./Reimer, T. (2016): Väter zwischen Beruf und Familie [Fathers between work and family], in: *Österreichische Zeitschrift für Soziologie* 41 (S1), S. 213–237, <https://doi.org/10.1007/s11614-016-0215-9> (letzter Zugriff: 06.08.2024)

Pfahl, S./Unrau, E. (2024a): Zeitaufwand für bezahlte und unbezahlte Arbeit 2022, in: WSI GenderDatenPortal

Pfahl, S./Unrau, E. (2024b): Zeitaufwand für unbezahlte Arbeit (inkl. Fürsorgearbeit und Ehrenamt) 2022, in: WSI GenderDatenPortal

Zucco, A./Lott, Y. (2021): Stand der Gleichstellung. Ein Jahr mit Corona. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung: WSI Report Nr. 64, März 2021, Düsseldorf

AUTORIN

Dr. Yvonne Lott

Referat: Geschlechterforschung

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut

der Hans-Böckler-Stiftung

Düsseldorf

yvonne-lott@boeckler.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Hans-Böckler-Stiftung

Georg-Glock-Straße 18

40474 Düsseldorf

www.boeckler.de

ISSN 2366-9527

Satz: Daniela Groß

WWW.BOECKLER.DE